

Freundesbrief



Liebe Mitglieder, liebe Freunde Haitis und der Lebensmission!

Reiseeindrücke

Vor rund 5 Jahren waren meine Frau Stefanie und ich das letzte Mal gemeinsam in Haiti. Damals war es das erste Mal seit der Revolution gegen Baby Doc Duvalier 1986, dass wir den Eindruck hatten, es geht aufwärts in Haiti und das Land bewegt sich in der richtigen Richtung nach vorne. Die Hauptstraße von Port-au-Prince nach Gonaïves war fertiggestellt und angenehm befahrbar, es hatte ausreichend geregnet und es war deswegen überall sehr grün und auch Gonaïves hatten wir noch nie so sauber und aufgeräumt erlebt.

Ganz anders mein Eindruck von unserer Reise von vor vier Monaten (Martina Wittmer, Matthias Walther und ich). In Gonaïves und in Cap-Haïtien war das Fehlen funktionierender staatlicher und auch städtischer Strukturen überall zu bemerken, wo man hinsah: Zerfall und Müll, der Augen und Seele schmerzte. Die Straße zwischen Cap-Haïtien und Gonaïves ist ebenfalls größtenteils in einem miserablen Zustand und wo einst die Vorbereitungen für ihren Ausbau getroffen wurden, liegt alles wieder brach bzw. geht schon wieder kaputt. Wegen des dort herrschenden Bandenunwesens trauten wir uns nicht, die Anreise über die Hauptstadt Port-au-Prince anzutreten. Stattdessen nahmen wir aus Sicherheitsgründen die Route über die Dominikanische Republik und den nördlichsten Grenzübergang.

Trotz alledem...

Die gute Nachricht ist, dass unsere Arbeit trotz all dieser widrigen äußeren Umstände in Haiti gut läuft. Wir haben mittlerweile wirklich ein solides Team von einheimischen Mitarbeitern rund um unseren haitianischen Direktor Walner Michaud und unseren Missionar Chris Köhl. Bei gemeinsamen Essen, einmal mit allen leitenden Mitarbeitern und einmal mit allen Kindermüttern und -tanten inklusive unserem Sozialarbeiter Djscharlens, war eine gute Atmosphäre zu spüren, die mein Herz erwärmt hat.



Vor Ort zeigten wir zum ersten Mal unseren alten Missionsfilm von 1986. Mit Matthias Walther war auch der Mann der ersten Stunde mit dabei, der das Kinderdorf gegründet hat. Für viele unserer haitianischen Mitarbeiter war es doch sehr eindrücklich, zu sehen, wie viele Fortschritte es seit damals gegeben hat.

Es gibt also Hoffnung und Lichtblicke in der Dunkelheit! Ihr, liebe Mitglieder und Freunde, helft durch Euer Engagement mit, dass es solche Leuchter gibt, die verhindern, dass das Land und seine Menschen in der Dunkelheit versinken.

Wie wertvoll das ist, möchte ich Euch anhand einer Erfahrung erzählen, die ich vor Ort gemacht habe: Ich bekam von einem jungen Mann, der durch unseren ASF-Fonds seine Ausbildung finanziert bekommt, einen Kugelschreiber geschenkt - ein ganz normales gebrauchtes Modell ohne großen materiellen Wert. Aber dem jungen Mann war es ein Anliegen, mir in irgendeiner Form seine Dankbarkeit zu zeigen, als er hörte, dass ich einer der Verantwortlichen der Lebensmission in Deutschland bin. Und da er nichts anderes zur Hand hatte, schenkte er mir seinen Kugelschreiber. Mich hat das sehr berührt, und es erinnerte mich ein bisschen an die Geschichte von der armen Witwe im Neuen Testament, die nur wenige Pfennige in den Opferkasten einlegt und doch mehr gibt als alle Reichen, weil sie alles gibt, was sie hat.

Nachricht von Chris Köhl

Zu sehen, dass Chris Köhl in Haiti und in unserer Arbeit gut angekommen ist (er hat jetzt gerade sein einjähriges Jubiläum gehabt) war schön! Haiti ist ja generell kein einfaches Pflaster, erst recht nicht in der momentan politisch und wirtschaftlich instabilen Situation. Wie schön, wenn ein junger Mann sich von all dem nicht abschrecken und abhalten lässt, sich dafür zu engagieren, mehr Licht in die Dunkelheit dieser Zeit zu bringen!



Im Newsletter seiner Gemeinde in Rot am See schreibt Chris zur Situation in Gonaïves Anfang Januar:

„Aktuell ist die Situation in Gonaïves wieder sehr ruhig und stabil, es gibt Benzin an den Tankstellen und überraschenderweise immer wieder für einige Stunden Strom von der Stadt. Dagegen gibt es zurzeit gravierende Probleme auf der Straße zwischen der Hauptstadt Port-au-Prince und Gonaïves. Lokale Gruppen blockieren die Straße, verlangen horrenden Durchfahrtsgebühr oder lassen einen einfach grundsätzlich nicht durch. Sehr viele Menschen sind aktuell krank, haben Fieber, starke Erkältungssymptome. Die meisten Leute schieben es auf den haitianischen „Winter“ (30-33° C tagsüber, um die 20°C in der Nacht) und nennen es „kleine Grippe“ oder „kleines Fieber“. Wenn jemand plötzlich stirbt, war das schon immer so und man weiß meist nicht so genau, woran. Coronatests werden hier ja nicht gemacht und geimpft ist auch so gut wie niemand....

Kurz vor Weihnachten ist einigermaßen spontan Josia, ein 22-jähriger deutscher Volontär, eingetroffen. Er lebt sich zurzeit ein, lernt Kreol und bleibt mindestens für 3-6 Monate.

Trotz der Probleme auf dem Weg zur Hauptstadt und in der Hauptstadt selbst konnten wir den Jahres-Großeinkauf in Port-au-Prince über mehrere Tage erfolgreich durchführen (neben einer Menge Technik und Haushaltszubehör haben wir außerdem eine Tischtennisplatte und ein Trampolin für die Kids angeschafft.)“

Folgende **Gebetsanliegen** gibt Chris weiter:

- *Danke für echt gute Probearbeitswochen für den Posten der Kindermütter im Kinderdorf (es ist schwer, richtig gute Mitarbeiter zu finden)*
- *Langfristige Entspannung der Situation, Sinken der Preise für täglichen Bedarf an Waren und Dienstleistungen, Funktionieren des Staates, Rückzug der Banden, freie Straßen (DANKE, dass es aktuell wieder Diesel und Benzin gibt!)*
- *Gesundheit unserer Kinder und Mitarbeiter und allgemein der Menschen in Haiti –*
- *Schutz und Bewahrung unserer Mitarbeiter und Kinder*

Geplante Reisen

Chris wird übrigens, so Gott will, im Oktober 2022 zu seinem ersten Heimataufenthalt nach Deutschland zurückkommen!

Außerdem laden wir zwei unserer leitenden Patenschaftsmitarbeiterinnen, Paule Kettia und Lenddie, Ende Juni / Anfang Juli nach Deutschland ein gemäß unserer Absicht, alle zwei Jahre wichtige haitianische Mitarbeiter nach Deutschland zu holen, um Ihnen ein besseres Verständnis zu ermöglichen, wie die Dinge bei uns in Deutschland und der Schweiz ablaufen.



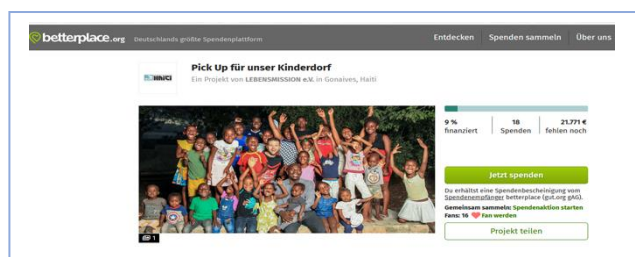
Dieufort Wittmer fliegt am Sonntag, den 30.01.22 wieder für einige Wochen nach Haiti, um sich um alle anstehenden Bauprojekte zu kümmern und einiges mehr (auch er ist für ihn begleitende Gebete dankbar!).

Unser zweiter Vorsitzender Günther Bogatscher soll im Mai zum ersten Mal nach Haiti fliegen, um alle seine bisherigen Eindrücke auch einmal vor Ort verifizieren zu können.

Und, so Gott will, werden wir im Sommer noch zwei weitere junge männliche Volontäre in Haiti begrüßen dürfen, die jeweils für ein halbes Jahr mithelfen wollen.

Wir brauchen einen neuen Pickup

Auf der Spendenplattform „betterplace“ im Internet bewerben wir zurzeit den Kauf eines neuen Toyota Pick Ups oder eines ähnlichen Modells, weil unser momentanes Fahrzeug nur noch eingeschränkt benutzt werden kann und deshalb ersetzt werden muss. Gern dürft Ihr da mal reinschauen unter dem Link <https://www.betterplace.org/de/projects/103360-pick-up-fuer-unser-kinderdorf>



Termine zum Vormerken

Herzlich einladen möchten wir auch alle Freunde und Mitglieder zu unserem nächsten **Haiti-Gebetstreffen** per Zoom am Sonntag, dem **6. März 2022** um 19 Uhr, außerdem alle Mitglieder zur **Mitgliederversammlung** am Samstag, dem **4. Mai 2022** um 15 Uhr.

Für beide Termine wird es vorher nochmal jeweils eine gesonderte Einladung geben, Ihr könnt Euch aber gerne die Daten schon mal vormerken.

Schlusswort!

„Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen!“ Joh.1,5.

Wie wahr ist dieses Wort auch in und für Haiti. Wir lassen gemeinsam nicht zu, dass die Finsternis das Licht verschlingt, sondern halten zusammen dagegen, dass unser Licht hell leuchtet und die Finsternis Haitis erhellt.

Danke, dass Ihr, liebe Mitglieder und Freunde, ein Teil dieses Lichts seid. Seid gesegnet von Jesus, dem Licht der Welt.

Karlheinz Wittmer, 1.Vorsitzender

Landau/Wiesenbach, Januar 2022